

# Der runde Tisch im Gasthaus "Rheinlust" : ein gesellschaftlicher Treffpunkt zu Beginn der industriellen Entwicklung Rheinfeldens

Autor(en): **Pistor, Horst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **38 (1981-1982)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894411>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der runde Tisch im Gasthaus «Rheinlust»

Ein gesellschaftlicher Treffpunkt zu Beginn der  
industriellen Entwicklung Rheinfeldens

von Dr. Horst Pistor

Mit dem im Jahre 1895 in Angriff genommenen Bau des Wasserkraftwerkes Rheinfeldens begann für den hiesigen Raum das eigentliche Industriezeitalter. Aus allen Himmelsrichtungen strömten Arbeitskräfte herbei, um hier Beschäftigung zu finden. Die alte Zähringerstadt sah sich plötzlich zahlreichen Fremden gegenüber, was einerseits manche Probleme, andererseits aber auch gute Verdienstmöglichkeiten für die ansässige Bürgerschaft mit sich brachte.

Es war günstig, dass schon immer zahlreiche Gastwirtschaften vorhanden und seit Entdeckung der Kochsalzvorkommen auch verschiedene Kurhotels entstanden waren.

Da jedoch die Baustelle des Kraftwerkes in erheblicher Entfernung von der Stadt lag, entschloss sich Carl Habich-Dietschy (1845—1928), der Inhaber der Brauerei Salmenbräu, ein Gasthaus in unmittelbarer Nähe der Industrieanlagen an der schweizerischen Seite der Kraftwerksbrücke zu erbauen. Sicher spielte dabei eine Rolle, dass zwei Jahre vorher ein grosser Teil der Holzbrücke von Rheinfeldens zum badischen Ufer abgebrannt war und der Fuhrverkehr lange Zeit über die Kraftwerksbrücke geleitet wurde.

Das neue Gasthaus wurde — um, wie es hiess, «mit dem nichtssagenden Stil unseres Jahrhunderts zu brechen» — als «neudeutsches» Haus erbaut und am 1. April 1900 unter dem Namen «Rheinlust» in Betrieb genommen. Das Tavernenrecht wurde von dem alten zur Salmenbrauerei gehörigen Gasthaus «Zur Sonne» in der Marktgasse (heute Fricktaler Museum) auf das neue Haus übertragen und das alte Wirtshausschild mit der goldenen Sonne dort angebracht. Das Haus wurde zum Treffpunkt zahlreicher in den neuen Industrieanlagen Beschäftigter, die teils zu dauerndem Aufenthalt oder für begrenzte Zeit zur Montage oder für Versuche von ihren Stammfirmen hierher beordert waren.

Es waren meist noch junge Leute, im Junggesellenstand lebend, denen das Geld locker sass. Ein Ingenieur brauchte von seinem Verdienst — monatlich 6—7 Goldstücke à 20 Mark — höchstens die Hälfte für Unterkunft und Verpflegung. So konnte man sich manches

leisten, wenn auch die freie Zeit bei dem rasanten Aufbau sicher recht knapp war.

Im Mittelpunkt der Geselligkeit in der «Rheinlust» stand der «runde Tisch». Er stand in einer Nische des auf der Rheinseite gelegenen Nebenzimmers unter einer gemütlichen Hängelampe. Fast 80 Jahre lang stand der Tisch an dieser Stelle, bis er im Zuge der Neugestaltung der Gasträume zur «Taverne zum Zähringer» sichergestellt wurde, um Beschädigungen zu vermeiden. Der Tisch trägt nämlich heute noch unverändert zahlreiche eingeschnitzte Namenszüge, vorwiegend aus der Zeit vor 1914. Einige Namen sind mit Jahreszahlen versehen bis zurück auf 1895, als die «Rheinlust» noch nicht existierte. Man könnte daraus schliessen, dass der Stammtisch vorher schon in der «Sonne» gestanden hat, worauf auch Habichs Satz in der Eröffnungsansprache anspielen könnte: «Draussen der altehrwürdige Sonnenschild, unter dem die Herrenstube schon in der Stadt gehaust»...

Auf dem Tisch sind 10 Initialen und 45 Namenszüge verzeichnet, die in Tabelle 1 aufgeführt sind. Während die Initialen heute nicht mehr zu deuten sind, konnte ich 30 Namensträger identifizieren, so dass 15 Namensträger noch unbekannt sind.

Die Namen sind in Tabelle 2 — soweit möglich — mit Angabe von Geburtsjahr, Geburtsort sowie Zeit und Art der Tätigkeit in Rheinfeldern aufgeführt. Es sind Namen von Männern, die beim Aufbau und in den ersten Betriebsjahren eine wichtige Rolle spielten und sich damit ein bleibendes Verdienst um unsere Region erworben haben.

Einer der ersten hier Tätigen war der Dipl. Bauingenieur *Guido Hunziker* (1869—1925), späterer Schwiegersohn Carl Habichs sen., der 1895 als Adjunkt und Stellvertreter des Oberingenieurs beim Bauteil des Wasserkraftwerkes nach Rheinfeldern kam, später den Bauteil der Kraftwerksanlage Augst-Wyhlen leitete und schliesslich von 1911—14 die Oberbauleitung der neuen Rheinbrücke innehatte. Bei dem auf dem Tisch verzeichneten C. Habich kann es sich um *Carl Habich sen.* oder um seinen Sohn *Carl Habich jun.* (1878—1931) handeln. Auch *Arthur Habich* (1874—1941), der andere Sohn — der Dicke genannt — hat sich auf dem Tisch verewigt.

Von badischer Seite findet man *Ludwig Fass* (1845—?), seinerzeit Besitzer des «Solbadhotels Bellevue» am Bahnhof der Strecke Basel-Säckingen, *Carl Blunck* (1872—1958), den ersten Zahnarzt, und den Ingenieur *Gustav Bampi*, (1873—?) einen aus Tirol stammenden Bau-

*Abbildung 2:* Das Gasthaus «Rheinlust» im Jahre 1973.

Links das Sonnenschild, an der vorderen rechten Ecke der Raum für die Schweizer Zollbeamten, rechts dahinter die zum Rhein gelegenen 3 Fenster über der im Nebenzimmer gelegenen Stammtischecke.



Rheinlust





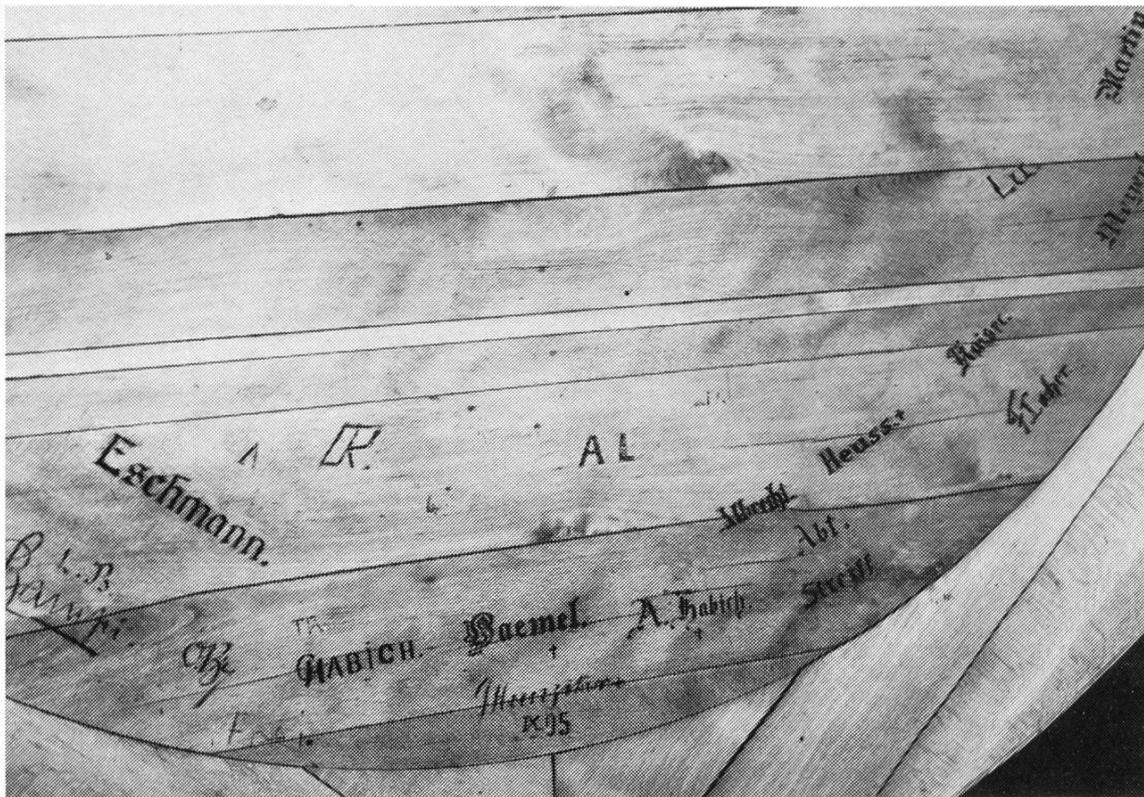
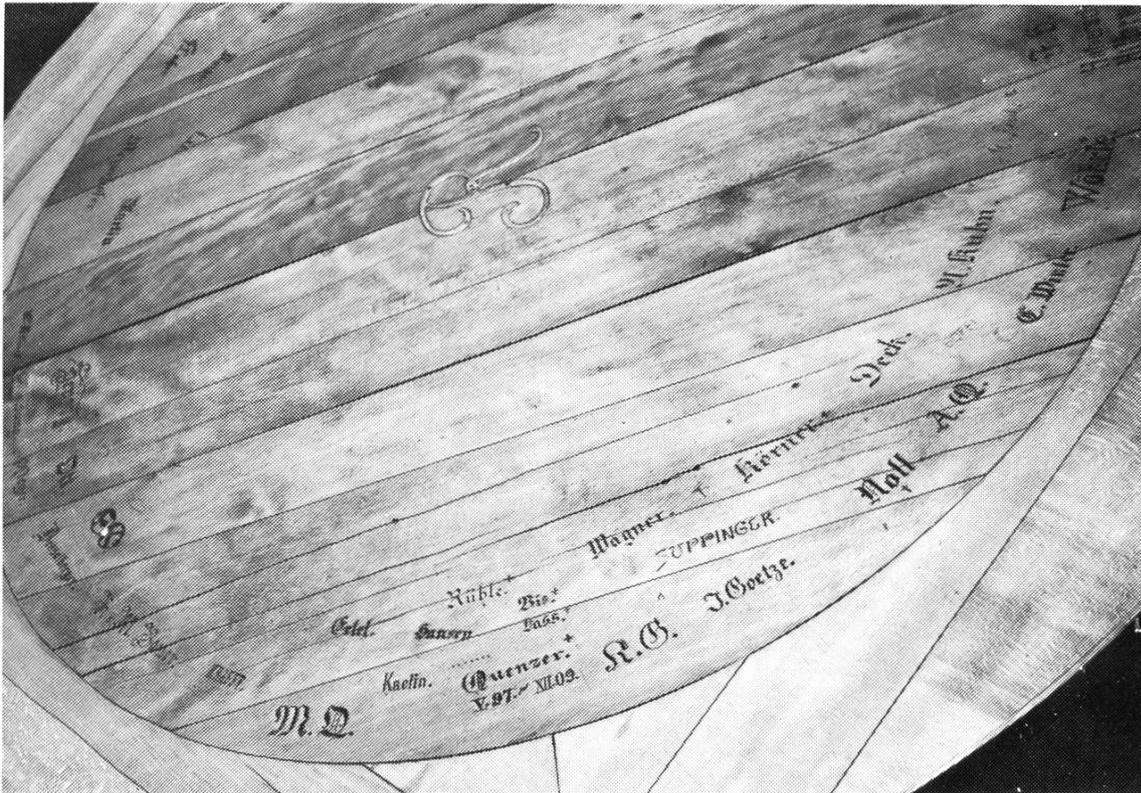


Abbildung 4 und 5: Ausschnitte vom runden Tisch (Aufnahmen 1973)

unternehmer, der das burgähnliche Haus am Rheinufer (heute Klinik Dr. Dieterich) für sich erbaute.

Weiter sind 4 Angehörige der *Kraftübertragungswerke Rheinfelden* (Beginn der Stromlieferung 1898), 7 Angehörige der damaligen *Elektrochemischen Werke* (später Griesheim Elektron, heute Dynamit AG, Betriebsbeginn 1898) und 9 Angehörige der damaligen *Elektrochemischen Fabrik Natrium* (heute Degussa, Betriebsbeginn 1899) verzeichnet. Angehörige der seinerzeit von Neuhausen aus geleiteten *Aluminium-Hütte Rheinfelden* waren nicht festzustellen. Schliesslich sind noch anderweitig Tätige auf dem Tisch verzeichnet, unter ihnen der Elektroingenieur *Ernst Rühle*, der im Auftrag der AEG, deren Generaldirektor *Dr. Emil Rathenau* massgebend am Zustandekommen des Kraftwerkes beteiligt war, in Rheinfelden arbeitete und später zum Chefelektriker der Berliner Elektrizitätswerke ernannt wurde.

Das einzige mir bekannte Foto einer damaligen Runde stammt von 1913 und zeigt Angehörige der Chemischen Fabrik Natrium, darunter den Chefchemiker der Frankfurter Gold- und Silberscheideanstalt *Dr. Johannes Pflieger*, der zusammen mit den englischen Lizenzgebern die Rheinfelder Natriumfabrik angefahren hatte. Auch der erste technische Leiter dieses ganz in der Nähe der Kraftwerksbrücke gelegenen Werkes, Elektroingenieur *Franz Haemel*, ist zu sehen. Er hielt dort, als



sein Werk noch keine geeignete Räumlichkeiten besass, geschäftliche Besprechungen ab und soll ein besonders eifriger und sesshafter Gast der Rheinlust gewesen sein. Der weiter abgebildete *Dr. Friedrich Ott* war bei Abfassung dieses Berichtes der einzige noch lebende Zeuge jener Zeit und konnte mir im hohen Alter von 93 Jahren noch verschiedene Auskünfte geben.

Weitere Hinweise erhielt ich von den Herren *Prof. Dr. Ing. Herbert Albrecht*, dessen Vater auf dem Tisch verzeichnet ist, *Dir. Dipl. Ing. Robert Habich*, *Dr. Ing. Hermann Heres* und *Bezirkslehrer Arthur Heiz*, denen ich an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche. Als wertvolle Quelle erwiesen sich die mir von den Rathäusern Rheinfeldens/Schweiz und Rheinfeldens/ Baden dankenswerterweise zur Einsicht überlassenen alten Bücher über die An- und Abmeldungen zugereister Personen.

Die auf Seite 16 zusammengestellten Daten können leider nur einen begrenzten Einblick in Alter, Herkunft und Tätigkeit der Runden-Teilnehmer geben. Weitere Lebensdaten, Entwicklungen und verwandtschaftliche Beziehungen, die von manchen noch bekannt wären, zu erwähnen, hätte jedoch den Rahmen dieses Artikels gesprengt. Ich hoffe dass dieser Bericht dazu beiträgt, die Erinnerung an die um die Entwicklung der Rheinfelder Industrie verdienten Männer wachzuhalten und die traditionsreiche Tischplatte als historisches Dokument aus der Rheinfelder Pionierzeit zu würdigen.

*Liste der Namen*

Name	Vorname	Beruf	Geb. Jahr	Geburtsort
Habich	Carl	Dipl. Bauing.	1845	Achern
Habich	Carl	Dipl. Ing. Chem.	1878	Rheinfelden
Habich	Arthur	Brauer	1874	Rheinfelden
Fass	Ludwig	Hotelier	1845	Haueneberstein
Hunziker	Guido	Dipl. Bauing.	1869	Aarau
Blunck	Carl	Zahntechniker	1872	Hamburg
Bampi	Gustav	Ingenieur	1873	Airach/Tirol
<i>Angehörige der Kraftübertragungswerke Rheinfelden</i>				
Albrecht	Otto	Oberingenieur	1870	Gotha
Streiff	Samuel	Dipl. Ing.	1879	Mollis/Schweiz
Abt	Paul	Dipl. Ing.	1881	Bernburg/Sa.
May	Raphael	Elektrotechniker	1885	Portalier/Elsass
<i>Angehörige der Elektrochemischen Werke später Griesheim Elektron</i>				
Ertel	J. L.			
Wagner	Herrmann	Dr. Chemiker	1865	Nidda/Hessen
Holverscheid	Robert	Dr. Chemiker	1868	Kaltenkirchen
Quenzer	Oskar	Ingenieur	1869	Zell i. W.
Wöhrle	Wilhelm	Kaufmann	1873	Schiltach
Eschmann	Albert	Dr. Chemiker	1878	
Hillarius				

Tätigkeit in Rheinfelden	vom	bis
Geschäftsführer der Brauerei Salmenbräu	1869	1878
Inhaber der Brauerei Salmenbräu Rheinfelden	1878	1900
Delegierter des Verwaltungsrates der Salmenbräu AG Rheinfelden	1900	1928
Direktor der Salmenbräu AG Rheinfelden	1901	1929
Delegierter des Verwaltungsrates der Salmenbräu AG Rheinfelden	1929	1931
Prokurist der Brauerei Salmenbräu AG Rheinfelden	1896	1900
Direktor der Brauerei Salmenbräu AG Rheinfelden	1901	1929
Delegierter des Verwaltungsrates der Salmenbräu AG Rheinfelden	1929	1941
Besitzer des Solbadhotels Bellevue und des Bahnhofhotels in Badisch Rheinfelden	1879	1905
Adjunkt und Stellvertreter des Oberingenieurs beim Bauteil des Wasserkraftwerkes	1895	1899
Leitender Ingenieur beim Bauteil des Stauwehrs des Wasserkraftwerkes Rheinfelden	1908	1911
Leiter des Rheinbrückenbaues Rheinfelden	1911	1914
Erster Zahnarzt in Badisch-Rheinfelden	1897	1926
Bauunternehmer in Badisch-Rheinfelden, erbaute 1902 die turmartige Villa am Rhein (später an Dr. Herzog)	1900	1919
Technischer Leiter	1908	1935
Oberingenieur	1903	1906
Oberingenieur	1908	1947
Assistent des Betriebsleiters	1906	1911
	1905	1912 <sup>1)</sup>
Mitarbeiter Stroofs bei Ausarbeitung der Griesheimer Chloralkali-Elektrolyse	1898	<sup>3)</sup>
Werksleiter	1899	1924
Betriebsleiter Eindampferei, Schmelzerei, Chlorkalk	1898	1914
Alleiniger Werksingenieur	1897	1909 <sup>2)</sup>
Kaufmännischer Leiter	1898	1917 <sup>1)</sup>
Versuchsschemiker von Griesheim-Elektron, Bitterfeld		<sup>2)</sup>
Versuchsschemiker von Griesheim-Elektron, Bitterfeld		

Name	Vorname	Beruf	Geb. Jahr	Geburtsort
<i>Angehörige der chemischen Fabrik Natrium</i>				
Pfleger	Johannes	Dr. phil. h.c.	1867	Danzenberg
Haemel	Franz	Ingenieur	1871	Frankfurt/M.
Jung	Friedrich	Kaufmann	1872	Tane-Rosa/A.
Noll	Karl	Chemiker	1877	Bernbach/Preussen
Resch	Max	Elektrotechniker	1877	Kötschenbroda
Herzog	Ewald	Dr. Chemiker	1883	Barmen
Martin	Alfred	Dr. Chemiker	1884	München
Ott	Friedrich	Dr. Chemiker	1886	Meckenheim
Bauer	Karl	Dr. Chemiker	1887	Kaiserslautern
<i>Sonstige</i>				
Rühle	Ernst	Ingenieur	1863	Liebenau
Desselberger	Karl	Kaufmann	1874	Stuttgart
Ausfeldt	Arthur	Elektriker	1877	Tenneberg/Sachsen
Suppinger	Franz Josef	Hochbautechniker	1883	Neusatz/Bd.
<i>Namen, deren Identität nicht festgestellt werden konnte</i>				
Deck	J. Goetze	Hansen	Heuss	
Hiltermann	Kaelin	Kaiser	Körner	
Krafft	A. Kuhn	F. Lacher	Meyerhofer	
Schmitz	Vis	E. Winter	M. Bauer	
FK	LU	O. B.	L. B.	
HH	HG	J. H.	A. Q.	
K. G.	M. Q.			

1) Daten entnommen den Einwohnermeldebüchern

2) Daten entnommen der Gravur beim Namen auf dem Tisch

3) Daten nach G. Pistor, 100 Jahre Griesheim, 1958

Tätigkeit in Rheinfelden	vom	bis
Chefchemiker, Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, Frankfurt/M. Wirkte bei der Inbetriebnahme des Werkes mit	1898	1942
Werksleiter, technisch	1898	1925
Werksleiter, kaufmännisch	1898	1933
Versuchschemiker, Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, Frankfurt/M.	1899	1906 <sup>1)</sup>
Leiter der elektrotechnischen Abteilung, Oberingenieur	1906	1943
Betriebsleiter Borax und Peroxid, Stellvertreter Werksleiter	1911	1936
Betriebsleiter Natrium	1911	1927
Versuchschemiker Natriumbetrieb	1911	1927
Betriebsleiter verschiedener Betriebe	1913	1932
Montageingenieur der AEG beim Kraftwerk, später Chefelektriker BEWAG	1900	1904 <sup>1)</sup>
Kaufm. Leiter MSO (Schmirgelwerk)	1900	1919 <sup>1)</sup>
Wahrscheinlich Sohn des langjährigen Bezirksschullehrers Ausfeldt, wahrscheinlich beim Kraftwerk beschäftigt	1898	1904 <sup>2)</sup>

